

KONZEPTION



SCHÜLERHORT GEISENHAUSEN



Gliederung zur Konzeptionsausarbeitung

Schülerhort Markt Geisenhausen

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Vorwort und Informationen des Trägers und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen
- 1.5 Beschwerdemanagement

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - Arbeits- und Gruppenorganisation
 - Raumkonzept und Materialvielfalt
 - Klare und flexible Wochenstruktur
 - Geburtstage
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
 - Kinderrecht Partizipation
 - Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog
- 4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort
- 4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind- transparente Bildungspraxis
- 4.5. Inklusion

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.2 Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1 Partnerschaften mit außerfamiliären Einrichtungen

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 Weiterentwicklungen unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Vorwort des Trägers

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein mitgliedergestützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale, gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen sich die Grundprinzipien der Arbeiterwohlfahrt auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten. Auszüge davon möchten wir hier in der Konzeption des AWO Schülerhorts Geisenhausen darstellen:

- Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten.
- Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen.
- Es entspricht dem sozialpolitischen Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt, die gesellschaftlichen Anforderungen zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.
- Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen.
- Die Arbeiterwohlfahrt versteht die Tageseinrichtung als Dienstleistungsangebot. Eltern sind unsere Partner. Das Angebot der Einrichtung soll Eltern überzeugen, seine Qualität muss erlebbar sein. Die Eltern werden in ihren Erwartungen und Bedürfnissen ernst genommen.

Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO im Schülerhort sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Der Markt Geisenhausen hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Der Schülerhort nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. Im Markt Geisenhausen verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Kindern und Familien.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Dietmar Franzke'.

Dietmar Franzke

1. Vorsitzender
AWO KV Landshut e.V.

A handwritten signature in blue ink that reads 'S. Martin'.

Stefanie Martin

Geschäftsführerin
AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut



Träger:

AWO Kinder-und Jugendhilfe gGmbH
Ludmillastraße 15- 15a
84034 Landshut

In Zusammenarbeit zwischen Träger und Hort werden äußere Bedingungen wie Haushalt, Personalbesetzung, Satzung, Öffnungs- und Schließzeiten grundgelegt und entschieden. Der Träger ist die gesetzliche Verbindung zur Aufsichtsbehörde Landratsamt und regelt alle gesetzlichen und verwaltungstechnischen Aufgaben.

Er ist aufgeschlossen und interessiert an unserer pädagogischen Arbeit, was sich unter anderem in der guten personellen Besetzung und Interesse an der Qualitätssicherung zeigt.

Auch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für zukünftige Erzieher/innen und die Ermöglichung von Fortbildungen für Erzieher/innen zeigen Engagement für die Hortarbeit. Diese gute Kooperation stellt das Fundament für den Hortalltag.



Vorstellen/Ausbildung unseres Teams

Unser pädagogisches Personal setzt sich aus Erziehern, Kinderpflegern, Fachkräften für Inklusion, Auszubildenden und Praktikanten im Bundesfreiwilligendienst zusammen. Unterstützt werden wir durch die Praxis Dirndorfer & Liebl mit einem heilpädagogischen Fachdienst für Inklusion.

Unser pädagogisches Fachpersonal nimmt regelmäßig abwechselnd an verschiedenen Fortbildungen und Fachvorträgen zu pädagogischen, sicherheitsrelevanten und rechtlichen Themen teil.

Wir besuchen den Fachkreis Hort, einen Fachkreis von Pädagogen aus Stadt und Landkreis Landshut in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Landshut.

Wir besuchen den Fachkreis Integration-Inklusion, einen Fachkreis von Pädagogen aus Stadt und Landkreis Landshut in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Landshut mit dem Schwerpunkt Inklusion.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Lebenssituationen unserer Kinder sind vielfältig. Sowohl Kinder aus der "klassischen" Familienform als auch Kinder aus Patchworkfamilien oder von Alleinerziehenden besuchen unseren Hort. Auch Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft Geisenhausen sind Teil unseres Gruppenbildes. Die von uns betreuten Kinder kommen aus Siedlungsgebieten der Gemeinde Geisenhausen und deren ländlichem Umfeld.

Geisenhausen liegt zwischen Landshut und Vilsbiburg und hat derzeit ca. 7391 (31. Dez. 2019) Einwohner. Die günstigen Verkehrsanbindungen und ausgewiesenen Neubaugebiete machen den Ort unter anderem für Familien interessant.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz **Rechtliche Grundlagen**

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII). Grundlage unserer Arbeit ist der Bildungsauftrag gemäß des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), das zum 01.08.2005 in Kraft trat.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutzauftrag der Jugendhilfe leitet sich aus dem Grundgesetz ab. Artikel 6 GG Abs.2 besagt, dass primär Eltern für die Erziehung und den Schutz ihrer Kinder verantwortlich sind. Wenn Eltern allerdings Gefahren für ihre Kinder nicht abwenden, obliegt die Wahrnehmung des Wächteramts der Jugendhilfe – in einer Verantwortungsgemeinschaft mit den Familiengerichten. §8a SGB VIII legt fest, wie der Schutzauftrag wahrgenommen werden soll.

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Unsere Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen wie das pädagogische Fachpersonal bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen hat. In unserem Team findet eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik statt. Dabei wird sichergestellt, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, dass falls gewichtige Anhaltspunkte beobachtet werden, diese dokumentiert und in Form von kollegialer Beratung besprochen werden. Anschließend wird die „Insofern erfahrene Fachkraft“ informiert oder zugeschaltet. Die Eltern werden in die Gespräche mit einbezogen (soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird) und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwechslung des Gefahrenrisikos hingewiesen.

Sollte es nötig sein, wird Kontakt mit dem Jugendamt aufgesucht.

Unfälle und Verletzungen

Es sind mehrere Mitarbeiter zu Ersthelfern ausgebildet. Alle nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen, mit kindlichem Schwerpunkt, teil. Unsere Räumlichkeiten sind mit Erste-Hilfe-Koffern ausgestattet, welche regelmäßig gewartet werden. Jede Erste-Hilfe-Maßnahme wird dokumentiert. Auch bei Ausflügen sind wir mit einer Erste-Hilfe-Tasche auf Notfälle vorbereitet. Bei medizinischen Notfällen arbeiten wir mit der Geisenhausener Allgemeinarztpraxis Dr. Schiller zusammen. In dringenden Fällen wird der Rettungsdienst hinzugezogen. Wir benachrichtigen die Eltern umgehend, wenn etwas passieren sollte und besprechen die notwendigen Schritte.



1.4 Unsere curricularen Bezugs-und Orientierungsrahmen

Der Hort ist geeignet für die Aufnahme von Kindern ab Schuleintritt bis zum 14. Lebensjahr. Wir nehmen Kinder jeglicher Schulform in unserer Einrichtung auf.

Öffnungszeiten:

Die Gruppe der "Eulen" ist von 9:00 bis 17.00 Uhr, die Gruppe der "Raben" von 09:00 bis 16:00 Uhr und die „Spatzen“ von 11:00 bis 14:00 Uhr geöffnet. Während der Öffnungstage in den Ferien sind wir von 07:30 bis 16:00 Uhr für Sie da.

Die jährlichen ca. 25 Schließtage der Einrichtung werden auf die bayerischen Schulferien verteilt, abgestimmt auf die Schließzeiten der örtlichen Kitas und zu Beginn des Hortjahres bekannt gegeben. Üblicherweise ist der Hort in den Weihnachtsferien und den ersten drei Augustwochen geschlossen. Für Team- und Fortbildungsmaßnahmen sind 2 Schließtage eingeplant, diese werden frühzeitig bekannt gegeben.

Orientierung in der Gemeinde:

Da der Hort eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung ist, stellt er auch eine Vielfalt an lebensweltbezogenen Lern- und Übungsfeldern zur Verfügung. Immer mehr Kinder sind aus verschiedensten Gründen ganztags fremdbetreut, was die Öffnung zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld in die Mitverantwortung der Pädagogen stellt.

Spaziergänge an der Vils, Fußballspielen auf dem Bolzplatz, der Besuch des St. Theobaldparks sowie verschiedener Spielplätze in Geisenhausen gehören bereits zu unseren Erfahrungen.

Besuche bei ortsnahen Bäckereien, Gärtnereien, Handwerksbetrieben, Arztpraxen, Behörden und der Feuerwehr werden während des Hortjahres werden meist in den Ferien abgehalten.

Im Sommer gehen wir mit den Kindern (v.a., wenn vor den Ferien weniger Hausaufgaben zu erledigen sind und in den Ferien) häufig ins Geisenhausener Freibad. Dort konnten die Kinder verschiedene Schwimmbadabzeichen (Seepferdchen, Pirat) erwerben.

Mit der AWO Kinder-und Jugendhilfe gGmbH besteht ein reger Austausch von Informationen und eine unterstützende Hilfe bei der Umsetzung von Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

Seit unserem Bestehen haben wir bereits mehrere Praktikanten aus den Fachakademien in Landshut und Mühldorf gern bei uns gehabt und wieder verabschiedet. Die Vernetzung zu Grund- und Hauptschule, sowie zu Kindergarten, Waldkindergarten und Krippe ist uns wichtig. So können die Übergänge für die Kinder gut gestaltet werden und die Kinder optimal gefördert werden.

1.5. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung haben Kinder verschiedene Möglichkeiten, eine Beschwerde vorzubringen oder Wünsche zu äußern. Das Kind wendet sich an eine vertraute Person (z.B. Freund, Erzieherin, Leitung, Eltern etc.) und trägt dieser die Beschwerde oder den Wunsch vor. Dann wird gemeinsam nach Lösungen gesucht und verschiedene Möglichkeiten werden erörtert. Eine weitere Möglichkeit ist der Kinderbriefkasten, in den auch anonym eine Beschwerde, konstruktive Kritik oder ein Wunsch geäußert werden können. Auf diese Weise wird ein für das Kind nachvollziehbarer Beschwerdeweg eröffnet. Strukturell verankert ist das Beschwerdemanagement in verschiedenen Gremien des Hortes. So gibt es beispielsweise den Kreis oder die Kinderkonferenz, in der die Gruppe eine gemeinsame Entscheidungs- und Lösungsfindung anstrebt. Die Beteiligten erfahren nach der Bearbeitung der Beschwerde eine Rückmeldung über mögliche Lösungen und gegebenenfalls Konsequenzen. Das Kind erfährt Wertschätzung und wird zur Mitwirkung ermuntert.

Die Eltern können ebenfalls Beschwerden und Wünsche äußern und somit den Hortalltag aktiv mitgestalten. Sie tragen ihre Anliegen den Bezugspersonen ihres Kindes, dem Elternbeirat oder der Leitung vor.

Dies kann durch folgende Maßnahmen passieren:

- Tür –und Angelgespräch
- regelmäßige Elterngespräche (Bitte kommen Sie auf uns zu)
- mündlich und/oder schriftlich vereinbarte Gesprächstermine mit der Leitung und/oder Gruppenleitung
- schriftlich per Brief oder Mail(hort@geisenhausen.de)
- Elternbefragung

Persönliche Kontaktsuche mit dem Elternbeirat (Bitte beachten Sie hierzu den Aushang mit den Kontaktdaten in jeder Hortgruppe)

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Bild vom Kind:

Die wichtigsten Grundlagen für ein lebenslanges Lernen sind Geborgenheit, Angenommen sein und eine Umgebung, die auf das Kind fröhlich und anregend wirkt. Hier im Hort soll sich jedes Kind entsprechend seiner eigenen Voraussetzungen entwickeln, lernen und forschen können. Wir sind allen Kindern, unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität gegenüber offen und sehen dies als Bereicherung. Dabei legen wir großen Wert auf transparentes Arbeiten. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Schulen und Kindergärten, Jugendämtern, mit Eltern und anderen Institutionen ist uns wichtig. Um unseren Kindern eine solide und zeitgemäße Basis und ein breit gefächertes Angebot bieten zu können, besuchen die Mitarbeiter des Teams kontinuierlich Fortbildungen aus verschiedensten Fachbereichen. Die Betreuung bei den Hausaufgaben hat bei uns den gleichen Stellenwert wie eine sinnvolle und mitbestimmte Freizeitgestaltung.

Kinder gestalten ihre Entwicklung und Bildung vom Tag der Geburt an aktiv mit und sind bereits lange vor der Schulzeit kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Philosophen und vieles mehr. Diese Selbsttätigkeit kontinuierlich zu begleiten, Kindern eine aktive Gestaltungsrolle zu überlassen und mit ihnen in ständigem Austausch zu stehen ist für uns selbstverständlich, denn jedes Kind- völlig unabhängig von seiner Individualität hat das Recht auf Bildung, Mitsprache und Mitbestimmung. Neben dem Bildungs- und Erziehungsaspekt ist es uns wichtig, den Kindern das Gefühl von Geborgenheit und die Erfahrungen wie bedingungsloses Angenommen sein, zu vermitteln. Dies geschieht zum einen durch eine gemeinsame warme Mahlzeit und die Ergänzung durch gesunde Zwischenmahlzeiten und zum anderen durch die Raumgestaltung, an der die Kinder aktiv mitwirken.

Bild von Eltern und Familie:

Der Hort ist nach dem SGB VIII eine familienergänzende Einrichtung mit der Aufgabe der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Neben diesem pädagogischen Auftrag orientiert sich der Hort aber auch an den Bedürfnissen der Eltern. Veränderte Familienstrukturen und die Notwendigkeit familiärer Unterstützung erfordern eine verlässliche Betreuung. Laut Artikel 14 des BayKiBiG sollen Eltern und pädagogisches Personal partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern auf Wunsch über

den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

In unserem Hort findet Elternarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen statt:

- **Elternbeirat**

Im Hortjahr 2020/2021 stehen folgende Eltern als Elternvertreter zur Verfügung:

Thomas Eglseder (Rabengruppe) und Juliane Wenzel (Eulengruppe)

- **Elterngespräche**

Telefonate, ausführliche Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche sowie gezielte Terminvereinbarung für Einzelgespräche gehören zu unserer täglichen Arbeit. Die Kommunikation kann auch über das Hortheft des Kindes stattfinden. Ein Entwicklungsgespräch im Jahr mit Kind und Elternteil ist verpflichtend.

- **Elterninfo**

Durch regelmäßige Elternbriefe, eine Pinnwand mit aktuellen Informationen im Eingangsbereich

und einen Elternabend stellen wir unsere Arbeit den Erziehungsberechtigten transparent dar.

- **Eltern-Kind-Aktionen**

Zusammen mit dem Elternbeirat organisieren wir, je nach Beteiligung der Eltern Feste oder Ausflüge.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess:

Das freie Spiel betrachten wir als für die gesunde Entwicklung genauso wertvoll, wie ein gezieltes Angebot oder Projektarbeit. Gerade Schulkinder, die den Vormittag und womöglich sogar am Nachmittag fast durchgehend konzentriert sitzen müssen, brauchen einen Bewegungsausgleich. Hierfür bietet der Hort abwechslungsreiche Möglichkeiten, sei es auf unserer großen Terrasse, auf dem Bolzplatz, dem Pausenhof, der Turnhalle oder dem Geisenhausener Raum mit Wald und Wiesen – die Kinder und Jugendlichen sollen sich auspowern dürfen. Nicht nur beim Wechsel des Kindes von einer Tageseinrichtung in eine andere ist es uns wichtig zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern eine Vertrauensebene herzustellen. Entwicklungsgespräche anhand von Portfolio- und Beobachtungsdokumentation sind Werkzeuge von unserer Seite, die die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern erleichtern.

Stärkung von Basiskompetenzen:

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Eine hohe Entwicklung der sozialen Kompetenzen gehört zu unseren Schwerpunkten. Basis hierfür ist der Aufbau und das Training von wertschätzendem Verhalten, welches wir auch stets den Kindern entgegenbringen. Im sozialen Kompetenztraining werden außerdem gezielte Themenbereiche besprochen, trainiert und ausgebaut. Durch stetige Wiederholung und Einbringung im Hortalltag soll gutes Sozialverhalten manifestiert werden.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Die Entwicklung der Werthaltung hat einen hohen Stellenwert in der Entwicklung der Kinder, denn sie bestimmt die soziale Zugehörigkeit. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, als gutes Beispiel voranzugehen und den Kindern ein angemessenes Wertbild zu vermitteln. Dies vertiefen wir ebenfalls durch Besprechen von Alltagssituationen, im sozialen Kompetenztraining, durch anschauliche Darstellung in Büchern und Geschichten. Dieser Bereich umfasst ebenfalls die Fähigkeit zur moralischen Urteilsbildung, welche wir durch viele gemeinsame Gespräche, Geschichten, sozialem Kompetenztraining, Diskussionsrunden, bei denen die Kinder ihre Gedanken äußern können und diese Interessensgegensätze besprochen werden, sowie dann auf grundlegend ethische Fragen geprüft werden. Auch im Zuge der inklusiven Arbeit liegt bei uns die Priorität auf Unvoreingenommenheit, Wertschätzung jedem gegenüber. Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden, unabhängig von Aussehen, Handicap, Herkunft, Religiosität, sexueller Ausrichtung, sozialem Hintergrund oder Hautfarbe.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Durch selbstreflektierende Gespräche erlernen und verinnerlichen die Kinder bei uns, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben Verantwortung tragen und auch, wie und vor allem, dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber steuern und kontrollieren können. Auch eine Übernahme von Verantwortung anderen Menschen gegenüber gehört zu den gesellschaftlich wichtigen Normen und wird bei uns in vielerlei Hinsicht gefördert. In Gesprächen, durch Alltagssituationen, durch Übernahme von kleineren Verantwortungsbereichen, auch durch gegenseitige Hilfestellungen im Alltag wird dies unterstützt. Ein verantwortungsvolles Verhalten der Kinder bezüglich ihrer Umwelt und der Natur spielt eine große Rolle in unserem Alltag. Von einfachsten Grundlagen wie das Trennen von Müll, das Einsparen von Ressourcen der Natur (z.B. Wasser, Papier), als auch die Erziehung zum Sauberhalten der Natur und Umgebung, der Achtung jeglichen Lebewesens, hat bei uns eine hohe Gewichtung und wird auch immer wieder mal durch Projektarbeit untermauert.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In einer demokratischen Gesellschaft sind die Grundvoraussetzungen der demokratischen Gesprächs- und Verhaltensregeln die Basis für gutes Gelingen und Verstehen. Deshalb sehen wir uns hier in der Verantwortung, die Kinder gut vorzubereiten, indem wir bei Konflikten auf die Einhaltung von gleichberechtigter Meinungsäußerung Wert legen, bei Entscheidungen gemeinsam abstimmen und grundsätzlich den Kindern ein hohes Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht gewähren. Das beinhaltet auch die Möglichkeit der Einbringung des eigenen Standpunktes, aber auch dessen Überdenken. Die Kinder erhalten als Teil der demokratischen Gesellschaft auch die Möglichkeit, ihre eigene Meinung einzubringen, ihren Standpunkt zu vertreten, lernen aber auch, den Standpunkt anderer zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen.

Lernmethodische Kompetenzen Lernen, wie man lernt

Als Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb sehen wir es als die Grundsteinlegung für gutes schulisches, als auch lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Durch Projekte, in denen Vorwissen eingebracht werden kann, aber auch der Wissensschatz erweitert wird, sollen Kompetenzbereiche kontinuierlich erweitert werden und die Freude und Lernbereitschaft gefestigt werden. Ein wichtiger Bereich ist bei uns die Erziehung zum richtigen Umgang mit Medien, das kritische Betrachten dieser und Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs. Durch gemeinsame Projekte, aber auch die gezielte, unterstützende, aber nicht aktiv ausführende Begleitung bei den Hausaufgaben lernen die Kinder, eigenes Wissen abzurufen, zu erweitern, an-zuwenden und zu reflektieren.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Als Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen ist Resilienz die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden, sowie für eine hohe Lebensqualität.. Unser Bestreben ist es deshalb, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, ihren Kompetenzen, ihrer Selbstwertschätzung, als auch ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern und zu bestärken. Dies ermöglicht ihnen eine höhere Problemlösefähigkeit, eine höhere Fähigkeit zur Selbstregulation, sowie auch die Fähigkeit, gute Bindungen einzugehen. Durch unsere Offenheit und Wertschätzung JEDEM gegenüber, durch Gespräche in der Klein- als auch in der Gesamtgruppe, durch Bestärkung und Unterstützen jedes Einzelnen versuchen wir, den Kindern beim Aufbau und Erhalt einer möglichst starken Resilienz den Weg zu bereiten

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser pädagogisches Konzept integriert Ansätze zu einem ganzheitlichen Rahmen. Der wichtigste Leitsatz lautet: "Hilf mir es selbst zu tun." Nur sichere Kinder werden selbständig. Wiederkehrende Rituale in einem strukturierten Tagesablauf stehen deshalb nicht in Widerspruch, sondern ermöglichen Erziehern und Kindern sich authentisch aufeinander einzulassen und Vertrauen zueinander zu haben.

In unserer Arbeit finden sich jedoch auch Merkmale des situationsorientierten Ansatzes. In der Kinderkonferenz dürfen die Kinder selbstverständlich frei ihre Meinung äußern, Wünsche aussprechen und Vorschläge einbringen. Danach wird demokratisch abgestimmt, die Kinder erfahren so, dass sie das Recht zur Mitbestimmung haben und gestalten den Alltag im Hort aktiv mit. Bei der Projektarbeit entscheiden die Kinder mit, für welches Projekt sie sich gerade interessieren. Dies wird von den Pädagogen aufgegriffen und vertieft, indem zum Beispiel ein gemeinsamer Ausflug stattfindet.

Offenheit und Toleranz gegenüber jeglicher Religion ist für uns selbstverständlich. Indem die Kinder eingebunden sind in den Jahreskreislauf innerhalb der religiösen Feiern und Rituale, aber auch in dem Erleben der Veränderungen in der Natur, fühlen sie sich geborgen in einem größeren Zusammenhang. Neben dem Bildungsaspekt ist es uns jedoch auch wichtig, dass die Kinder genügend Zeit haben zum Entspannen, für ihre Beziehungen innerhalb der "Hortfamilie", für freies Spiel und Gruppenaktivitäten sowie Projektarbeit.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung Übergang in die Einrichtung:

Im Leben eines Kindes kommt es immer wieder zu Veränderungen, auch Transitionen genannt, die es zu meistern gilt. Wir sehen es als unsere Aufgabe durch professionelle Begleitung Sie und ihr Kind von Anfang an zu unterstützen und begleiten. Die neu angemeldeten Kinder können bereits vorab in unserer Einrichtung einen terminlich vereinbarten „Schnuppertag“ absolvieren. So haben die Kinder schon einmal die Möglichkeit, das pädagogische Personal, andere Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Meistens kommt dies schon vor Schulbeginn in den Sommerferien vor, da sich die Kinder dort fern von dem Schulalltag den Ablauf einmal miterleben können.

Zu den ersten Tagen Wochen im Hort

In den ersten Tagen/ Wochen werden nach Absprache mit den Eltern und Lehrkräften die neuen Kinder vom pädagogischen Personal von der Schule bzw. vor Ihrem Klassenzimmer abgeholt. Es besteht die Möglichkeit die neuen Kinder der Eulengruppe bis ca. kurz vor Weihnachten zu der Gruppe zu begleiten. Wir möchten damit sicherstellen, dass Ihr Kind wohlbehalten bei uns ankommt, dass den Kindern die Verkehrsregeln bekannt sind und diese auch schon einhalten können. Hierbei wird sich aber mit den Eltern separat abgesprochen wie lange dies für die einzelnen Kinder notwendig ist.

Im regulären Schulbetrieb (also Kinder die nicht mehr abgeholt werden) kommen die Kinder selbständig in die jeweiligen Gruppen auf direkten und mit uns kommunizierten Weg.

Durch Kennenlern- und kooperationsspiele fördern wir den Zusammenhalt und das erste Zusammenwachsen zu einer Gruppe. Hierbei unterstützen wir die Kinder darin, das nötige Selbstbewusstsein und Erkennen der eigenen Befindlichkeiten zu erlangen.

Hortheft

Durch das Hortheft sind wir im regelmäßigen und intensiven Austausch mit den Eltern und der Schule und können so Übergänge von Kindergarten zu Schule und jeweiligen Jahrgangstufen professionell begleiten.

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozesse

4.1 Differenzierte Lernumgebung

-Arbeits- und Gruppenorganisation:

Um gute Rahmenbedingungen zu setzen befinden sich in beiden Horteinrichtungen Hausaufgabenräume, wo die Kinder die benötigte Ruhe haben, um sich auf ihre Hausarbeiten konzentrieren zu können. Bei den Raben, Eulen und Spatzen handelt es sich um alters- und geschlechtsgemischte Hortgruppen, die während der freien Spielzeit die Möglichkeit haben die anderen Gruppen zu besuchen.

-Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Räume unserer Einrichtung erfüllen Funktionen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der pädagogischen Arbeit stehen. Sie sollen den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. In jedem Gruppenraum gibt es verschiedene Freispielbereiche, Angebote und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Der Pausenhof der Grundschule Martin Geisenhausen wird in der Raben- und Spatzengruppe als Außengelände genutzt. Bei den



Eulen wird der nahegelegene Bolzplatz und die Terrasse, die sich direkt neben dem Hort befindet, für die Außenaktivitäten verwendet.

Zusätzlich stehen zwei Turnhallen an bestimmten Nachmittagen für alle Hortgruppen zum Bewegungsausgleich zur Verfügung, sowie ein Intensivraum zur freien Nutzung.

-Klare und flexible Tages- Wochenstruktur

11:15 – 13:00 Uhr

Zu dieser Zeit haben die Kinder Freispielzeit. Ab ca. 12 Uhr gehen wir zum gemeinsamen Mittagessen und haben Zeit für Projekte und pädagogische Angebote.

13:00-14:00 Uhr

Zu dieser Zeit haben die Kinder die Zeit, um in ihren Projektgruppen teilzunehmen. Außerdem finden in dieser Zeit der Mittagskreis und/oder die Kinderkonferenz statt. Am Anfang jeder Woche wird mit den Kindern ein Mittagskreis durchgeführt. Dieser ist immer je nach Thema, Jahreszeit oder Projekten unterschiedlich. In diesem Kreis werden die Kinder über die kommende Woche besprochen. Ebenfalls ist es üblich das die Hortkinder die Möglichkeit bekommen in einer Kinderkonferenz ihre Meinung zu unterschiedlichen Entscheidungsfragen zu äußern und falls es ein Problem gibt, gemeinsam auf eine Lösung zu kommen.

Ab 14:00 Uhr

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist selbstverständlich auch die Hausaufgabenbetreuung. Diese finden täglich von Montag bis Donnerstag statt.

Unsere flexible Hausaufgabenzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, sich ganz nach ihren Bedürfnissen ihre Zeit im Hort selbst einzuteilen und ihr Recht auf Partizipation und Selbstbestimmung zu leben.

Ab 14:30 Uhr

Hausaufgaben: Nun gehen alle Kinder gehen zum Erledigen ihrer Hausaufgaben.

Freizeit: Sobald die Hausaufgaben erledigt sind, können die Kinder wieder in die Gruppenräume, nach draußen oder in den Intensivraum gehen.

Geburtstage

Wenn sie es möchten, dürfen die Kinder im Hort auch ihren Geburtstag feiern. Hierfür hat jede Gruppe eine Geburtstagskiste aus der ein kleines Geschenk vom Kind selbst ausgesucht werden darf. Jedes Geburtstagskind nimmt eine Kleinigkeit für die Gruppe zur Verpflegung mit in den Hort bzw. backen wir dort gemeinsam z.B. einen Geburtstagskuchen. Wir singen ein von den Kindern selbst gewähltes Geburtstagslied, spielen Spiele und jeder wünscht dem Geburtstagskind etwas Schönes.

Bewegung

Bevor die Hausaufgabenzeit beginnt, gehen wir in die Natur an die frische Luft. Je nach Jahreszeit gehen wir Fußballspielen auf dem Bolzplatz, zum Schlittschuhlaufen an die Vils oder machen Spaziergänge. Manche Kinder nutzen die Zeit im Pausenhof oder auf der Terrasse, um Seil zu springen, Federball zu spielen, mit Straßenkreiden zu malen oder zu klettern.

Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus der örtlichen Küche von cook mal bio (www.cookmalbio.de). Die Speisepläne hängen gut sichtbar für alle Kinder und Eltern aus. Zwischen 12.30 und 13.30 findet in zwei Gruppen das gemeinsame Mittagessen statt. Für die Spatzengruppe ist das Mittagessen nicht verbindlich zu buchen. Die Kinder erleben, dass gemeinsam essen Spaß macht und Geborgenheit vermittelt. Nach dem Essen dürfen die Kinder die für den heutigen Tag gelieferten Speisen mithilfe einer Smileyliste bewerten. Speisen die somit ein gutes oder schlechtes „Ranking“ erzielt haben werden von den Mitarbeitern dokumentiert und am Ende eines jeden Monats an cook mal bio weitergegeben, damit die Vorlieben der Kinder besser heraus gefiltert und gesund umgesetzt werden können. Zudem darf ein jedes Kind ein Wunschessen äußern, welches im Speiseplan mit aufgenommen wird.

Wir legen Wert auf Tischkultur und eine gemütliche Atmosphäre. Die Gestaltung des Esstisches mit Tischdekoration trägt auch dazu bei. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr in die Küche und in die Spülmaschine.

Freispiel

Im Spiel erfahren die Kinder die Welt. Daher ist ihre ureigene Aufgabe auch das Spiel. Es dient nicht dem Zeitvertreib, sondern hat ein Ziel – die Welt zu entdecken, und das mit möglichst viel Interesse, Neugier und Motivation. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu verarbeiten und Gefühle auszuleben.

Dabei ist es wichtig, den Kindern Freiraum zu lassen, was, womit und auch mit wem sie spielen wollen. Wir im Hort versuchen, den Kindern so viel Raum zum selbstbestimmten Spielen wie möglich zu geben. Natürlich sind wir durch Mittagessen und Hausaufgabenzeit zeitlich eingeschränkt, trotzdem ist uns der hohe Stellenwert des kindlichen Spiels bewusst und wir bemühen uns, den Kindern genügend „Spielzeit“ einzuräumen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation entspringt dem griechischen Wort „participare“ und bedeutet „teilnehmen“ oder „teilzuhaben“. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen einer einfachen Teilnahme an etwas (zum Beispiel ein Angebot, also das bloße Mitmachen) und der Teilnahme, in Bezug auf Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung.

Beide Bedeutungen sind für unsere Arbeit im Hort wichtig. Die Kinder haben einerseits freie Wahl an Angeboten oder Projekten teilzunehmen und ihre Freizeit selbst zu gestalten.

Andererseits wird den Hortkindern die Chance eingeräumt werden, ihre eigenen Wünsche und Anregungen zu formulieren. Sie lernen für diese einzustehen und in den Diskurs mit Kindern und Erwachsenen zu treten. Jedoch geht es nicht nur um das Durchsetzen persönlicher Interessen, sondern es soll ein partnerschaftlicher Dialog entstehen, um für persönliche oder gemeinschaftliche Anliegen adäquat eine Lösung zu finden.

Zusammenfassend verstehen wir im Hort Partizipation als die gleichberechtigte und auf Ko-Konstruktion basierende Mitgestaltung am persönlichen und gemeinschaftlichen Leben.

Selbst in der UN-Kinderrechtskonvention und dem deutschen Kinder- und Jugendhilfegesetz wird den Kindern das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung zugestanden. Im Hort legen wir viel Wert darauf diesen Standards zu entsprechen.

Wo sind die Grenzen der Partizipation?

Mit der Entscheidung für Partizipation und Förderung von Mündigkeit geben die Erwachsenen ihre Verantwortung für die Kinder nicht ab. Wenn sie sich oder anderen gefährden, müssen Erwachsene –auch gegen den Willen des Kindes- eingreifen und Grenzen setzen.

Warum ist Partizipation sinnvoll und notwendig?

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann wenn ich will

Dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.

Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll

Und dann kann ich auch, wenn ich muss.

Denn schließlich: Die können sollen, müssen auch wollen dürfen.“

Autor unbekannt

Partizipation ist ein wichtiger Baustein im Leben eines Menschen und sollte im alltäglichen Tages-Wochenablauf stattfinden

A) Konflikte und Probleme können angesprochen werden und in der Gruppe wird eine Lösung gesucht

B) Es werden die Grundsteine gelegt für mündige, engagierte, selbstbewusste und demokratische Mitglieder der Gesellschaft

C) Die Selbstwirksamkeit wird gestärkt durch die Mitwirkung des Gruppen-Lebens

Was dürfen Kinder selbst entscheiden:

- Was sie im Hortalltag wo und mit wem machen
- Welche Person sie wickeln darf – in unserem Fall, sie hygienisch versorgt
- wie sie sich im Innen- und Außenbereich des Hortes kleiden

Was Kinder begrenzt mitentscheiden dürfen:

- Auswahl der Speisen und Getränke
- die Gestaltung des Tagesablaufes
- die Regeln für ein Zusammenleben im Hort
- die Gestaltung der Innen- und Außenräume
- wann (nicht ob!) mit ihren Hausaufgaben beginnen (innerhalb einer festgelegten Zeit)
- Anschaffungen
- die Nutzung von Einrichtungsgegenständen sowie Spielmaterial
- die inhaltliche Gestaltung von Projekte und Angeboten
- die Frage ob, und wie Feste gefeiert werden

Was die Kinder nicht mitentscheiden dürfen:

- ob und unter welchen Umständen private Gegenstände mit in den Hort gebracht werden dürfen
- die Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung
- über die Tischkultur
- über Personalfragen
- über den Dienstplan und Öffnungszeiten
- bei Gefahr im Verzug aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte

Ko-Konstruktion – von- und miteinander lernen im Dialog

Einseitiges oder frontales Lernen entspricht nicht unserem pädagogischen Konzept. Im Hort setzen wir auf Dialog auf Augenhöhe. Das heißt, im Vordergrund eines Gespräches stehen

primär Bedürfnisse, die Erfahrungswelt der Kinder und persönliche Neigungen. Hierbei ist die hierarchische Stellung als auch der Erfahrungsstand der Gesprächspartner hinfällig. Dadurch ist es möglich Gespräche zu vertiefen und die Kinder eben nicht mit einer schnellen diktierten Lösung abzufertigen. Durch verschiedene Gesprächstechniken wird das Gesagte auch reflektiert betrachtet. Geistige Stagnation wird verhindert und der Horizont für verschiedene Lösungsmöglichkeiten wird erweitert.

Die Kinder lernen hinter die Kulissen zu schauen, auch hinter die eigenen. Während der Erwachsene stets wertschätzend das Kind in diesem Prozess begleitet, wird auch seine bisherige Erfahrung aufs Neue geprüft. Auf Grund dieser Gleichberechtigung der Gesprächspartner und der angewendeten Methoden entstehen faszinierende Dialoge. Vertrauen und eine wertschätzende Atmosphäre sind für uns ein Grundstein für erfolgreiches Lernen.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist selbstverständlich die Hausaufgabenbetreuung. Durch die Begleitung unserer Fachkräfte während einer festgelegten Hausaufgabenzeit wird den Schülern ein entsprechender Rahmen geschaffen, innerhalb dessen sie sich mit ihren Hausaufgaben auseinandersetzen sollen. Sie werden von uns ermutigt, dies in einem entsprechenden Arbeitsklima zu tun. Hortpädagogik bedeutet jedoch nicht nur das Erledigen der Hausaufgaben, sondern impliziert eine umfassende Bildung nach dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan.

In den beiden Langzeitbuchergruppen gibt es von Montag bis Donnerstag eine feste Hausaufgabenzeit von maximal 2 Stunden. In dieser Zeit werden die Kinder beim Erledigen ihrer Hausaufgaben vom Personal unterstützt. Sollte ein Kind früher mit seinen Aufgaben fertig sein, darf es die Zeit auch zum Lernen nutzen. Nach einer Stunde darf jedes Kind das mit der Hausaufgabe fertig ist zurück ins Freispiel oder zu einem geführten Angebot.

Wir sind bemüht, verantwortungsbewusstes, selbstständiges und sauberes Arbeiten zu fördern. Während der Arbeitszeit sorgen wir für die notwendige Arbeitsruhe und helfen den Kindern gerne und geben Tipps, können aber keine Nachhilfe im eigentlichen Sinn sein. Auch Leseübungen oder Aufgaben zum Abfragen sind uns leider in diesem Rahmen nicht immer möglich. Die Hausaufgaben werden kontrolliert, aber nicht vollständig auf Richtigkeit überprüft. So erhält die Lehrkraft die Rückmeldung darüber, ob ein/e Schüler/in die Aufgabe verstanden hat. Haben Schüler Probleme mit der Aufgabenstellung, dem Umfang der

Hausaufgaben oder verweigert er/sie die Arbeit, informieren wir die Lehrer und auch gerne die Eltern darüber.

Kontrollieren Sie bitte zu Hause die Vollständigkeit der Aufgaben, denn nicht immer werden die Kinder fertig oder müssen noch zusätzliche Aufgaben (z.B. lesen, 1x1 üben) erledigen. Für die Kinder ist es sehr wichtig, dass sich Eltern für Ihre Hausaufgaben interessieren und sie die gemachten Hausaufgaben am Abend anschauen – nichts motiviert mehr als Lob.

Besonders wichtig ist uns auch der Begriff des ganzheitlichen Lernens. Erfahren, Entdecken und Erforschen mit allen Sinnen stehen also am Anfang jedes kindlichen Lernprozesses. So spricht beispielsweise schon Pestalozzi von einer Bildung mit „Kopf, Hand und Herz“ und auch Montessori mit ihrem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ macht darauf aufmerksam, wie bedeutend vielfältige persönliche Erfahrungen sind. Ein Lernen mit Kopf, Hand, Herz und Humor ist deshalb für uns eine Grundlage für alle Lernprozesse. Dies ermöglichen wir durch vielseitige Lernmaterialien und durch Beachtung verschiedener Lerntypen.

Schauen Sie regelmäßig die Hefte Ihres Kindes durch. Korrekturbemerkungen oder Einträge im Hausaufgabenheft sind auch für Sie zu Hause relevant. Sehen Sie die LehrerInnen, als Partner in der Schule und des Hortes, mit denen Sie zusammenarbeiten. Ein Teil dieses Teams ist aber auch ihr Kind! Beziehen Sie ihr Kind in alle Überlegungen zu Rahmenbedingungen mit ein und trauen Sie Ihrem Kind zu, ein Experte für sich selbst zu sein. Mit unserem Hausaufgabenratgeber möchten wir sie zu Hause unterstützen und ermutigen, sich mit den Hausaufgaben auseinanderzusetzen. Es ist überaus wichtig, dass Sie sich abends trotzdem mit Ihrem Kind über das Gelernte unterhalten und Sie es sich zusammen ansehen. Sie können Bemerkungen im Hausaufgabenheft ansehen und ihr Kind freut sich an Ihrem Interesse – nichts motiviert mehr als Aufmerksamkeit und Lob!

Wir sind sehr interessiert an einer guten Bildungspartnerschaft zwischen den Lehrkräften, Ihnen als Eltern und uns als pädagogische Einrichtung. Sprechen Sie uns bitte bei Fragen und Problemen an. Gemeinsam finden wir eine Lösung für Ihr Kind.

4.4 Bildungs-und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind-transparente Bildungspraxis

Die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Aktivitäten und Entwicklungsprozesse von Kindern nimmt im pädagogischen Handeln eine elementare Rolle ein. Dadurch ist es den pädagogischen Fachkräften erst möglich Charakter, Interessen und Stärken der einzelnen Kinder kennenzulernen und dementsprechend pädagogisch handeln zu können. Zusätzlich vermitteln genaue Beobachtungen Einblicke in die Entwicklung des Kindes um daraufhin individuelle Entwicklungsschritte kompetent begleiten zu können.

1. Beobachtungsbogen

In unserem Hort arbeiten wir mit einem speziell für unsere Altersgruppe ausgearbeiteten Beobachtungsbogen, der Auszüge aus den Beobachtungsbögen Perik (Dokumentation der Basiskompetenzen), Seldak und Sismik (Dokumentation der Sprachentwicklung) enthält. Dieser wird regelmäßig einmal im Jahr für jedes Kind ausgefüllt und ist Grundlage für die ebenfalls jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Lehrern.

2. Portfolio

Portfolioarbeit ist das Beobachten mit und am Kind. Wir führen mit jedem Kind einen Portfolio Ordner. Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes, durch den es selber seine Entwicklung dokumentieren und nachverfolgen kann. Darin befinden sich eigene Kunstwerke, Fotos von Erlebnissen, Entdeckungen, Lerngeschichten, Steckbriefe und verschiedenste Arbeitsblätter die die jeweiligen Vorlieben und Entwicklungsschritte dokumentieren. Wer Einsicht in den Ordner erhält entscheidet jedes Kind selbst. Damit die Kinder jederzeit Einblick haben werden die Portfolios jederzeit in Reichweite der Kinder aufbewahrt.

4.5 Inklusion

Die Förderung richtet sich an Hortkinder mit:

- Kinder mit anderer Muttersprache und den daraus evtl. resultierenden Schwierigkeiten im Schulalltag
- Entwicklungsverzögerungen im Bereich Fein- und Grobmotorik
- Auffälligkeiten im sozialen und emotionalen Verhalten
- Geringem Selbstwertgefühl
- Motorischer Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten
- Aggressivem Verhalten und geringer Frustrationstoleranz

Das Ziel des Integrationsstatus ist es, eine bestmögliche individuelle Förderung und somit eine optimale Entwicklung zu gewährleisten. Im Idealfall relativiert sich auf diese Weise die Besonderheit der/des Besonderen zugunsten einer Normalität von Vielfalt. Inklusion ist in diesem Sinne dann verwirklicht, wenn sie vordergründig gar nicht mehr in Erscheinung tritt, weil der Umgang mit Besonderheiten in der alltäglichen pädagogischen Praxis zum Standardprogramm geworden ist. Die Förderung wird durch Integrationsfachkräfte in Einzel- bzw. Kleingruppen durchgeführt. Zusätzlich begleitet und unterstützt uns in der inklusiven Arbeit mit und am Kind ein heilpädagogischer Fachdienst aus der Praxis Dirndorfer & Liebl.

Unsere Rahmenbedingungen werden möglichst so gestaltet, dass ein Zusammensein aller Kinder unabhängig von deren besonderen Merkmalen ermöglicht wird. So können in

unserem Intensivraum spezielle Angebote zur Inklusion wie zum Beispiel ein soziales Kompetenztraining oder Sinnesübungen wahrgenommen werden. Jedes Kind, unabhängig ob mit oder ohne besonderem Bedarf an Inklusion darf diesen Raum nutzen. Die Angebote können vom Team oder unserem Fachdienst begleitet werden.

Wir verstehen den Hort als gemeinsamen Bildungsort, wo gemeinsam gelebt und gelernt werden kann. Sei es bei den Hausaufgaben oder in verschiedenen Spielsituationen – es wird versucht die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass allen Kindern ein Mitmachen möglich ist.

Umgang mit Aggressionen:

Eine Auffälligkeit im Verhalten kann sein, wenn ein Kind sich im Umgang mit der Gruppe, im Einzelkontakt oder aber auch sich selbst gegenüber wiederkehrend oder andauernd aggressiv verhält. Eigentlich bedeutet Aggression sich nähern, heranschreiten.

Problematisch ist es aber dann, wenn es nicht für, sondern gegen Etwas gerichtet ist. Wenn die Grenzen oder die Gesundheit anderer verletzt werden oder deren Wohlbefinden nicht beachtet wird, muss dieses Verhalten einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Aggression kann sich auch in körperlicher Gewalt äußern, sie kann sich in Zerstörungswut zeigen, aber auch gegen sich selbst gerichtet sein. Aggression liegt auch oft Mobbing oder Stehlen zugrunde. Grundsätzlich begegnen wir einem Kind, das in irgendeiner Art und Weise auffälliges Verhalten zeigt, mit Verständnis und Wertschätzung. Die kindlichen Gefühle werden immer ernstgenommen, wir versuchen, uns in das Kind hineinzusetzen, zu erspüren, wo vielleicht im Alltag Auslöser für sein Verhaltensmuster entstehen. Unter Beobachtung und Betrachtung aller Faktoren, die das Leben des Kindes ausmachen, versuchen wir, Hintergründe zu verstehen, die sein Verhalten begünstigen. Uns ist bewusst, dass Aggression durch viele Auslöser verstärkt werden kann. Je nach Grundstimmung kann ein einziger Grund schon als Auslöser genügen. Um den Kindern aufzuzeigen, wie man sich gegen Aggressionen anderer, oder aber auch gegen seine eigenen Aggressionen schützen kann, bzw. diese zu mindern versucht, arbeiten wir im sozialen Kompetenztraining daran, durchaus auch mit praktischen Beispielen und Übungen, Wege aufzuzeigen, aus dieser Spirale zu entkommen. Eine wichtige Grundlage hierbei ist aber auch die Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen, wie Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Wertschätzung anderen gegenüber, die Fähigkeit einen Konflikt auszuhalten, Kritik zu geben, aber auch annehmen zu können. Das wird im Gruppenalltag, aber auch im Speziellen im sozialen Kompetenztraining geübt, vertieft und gefestigt.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs-und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus Projektarbeit

Ein Projekt ist ein zeitlich begrenztes, zielgerichtetes Vorhaben, um mit den Kindern bestimmte Themen zu erarbeiten. Projekte entstehen meist auf Grund von Impulsen, die wir von den Kindern aufgreifen.

Im Laufe des Hortjahres ergeben sich immer wieder solche Situationen. Die daraus entstehenden Projekte können sich, je nach Interesse der Kinder, über wenige Tage bis hin zu mehreren Wochen erstrecken.

Tiergestützte Pädagogik

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive und auch einmalige Wirkung auf den Gegenüber. Die Tiere bieten den Kindern Nähe und auch ein Stück Heimat, indem gegenseitig achtsam und feinfühlig aufeinander eingegangen wird. Außerdem kommen hier vielleicht Dinge zur Sprache, die vor den Eltern oder auch Freundin sich nicht getraut angesprochen zu werden.

Ferner wird das Umweltbewusstsein dadurch gestärkt, dass eine Brücke zur Tierwelt und somit auch zur Natur geschaffen wird. Die Kinder entkommen für kurze Zeit dem hektischen Alltag und entschleunigen.

Jede Begegnung mit einem Tier wirkt sich nachweislich auf einen selbst aus.

Fische

Begonnen haben wir mit unserem Aquarium und dessen Bewohner. Derzeit wird es von verschiedenen Arten von Fischen, Garnelen und verschiedenen Schnecken bewohnt. Die Kinder versorgen und kümmern sich um das Aquarium. Ein fest eingeteilter Dienst füttert selbstständig und regelmäßig die Aquarienbewohner. Auch wird dabei auf die Wasserqualität geachtet (trüb – klar). Fällt den Kindern dabei etwas auf, wird ein Erwachsener zu Hilfe gezogen und es wird gemeinsam nach der Ursache gesucht. Häufig wird die Angelegenheit durch eine Pumpenreinigung oder einen Teilwasserwechsel behoben. Durch das selbstbestimmte Handeln lernen die Kinder auch Verantwortung zu übernehmen.

Hunde im Therapieeinsatz (ein Angebot der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.)

Seit Anfang des Jahres 2019 besuchen uns die Schäferhündin „Josy“ und ihre Hundeführerin „Sonja“ regelmäßig. Die beiden haben eine sehr gesunde Bindung zueinander und beziehen viele Übungen aus der gemeinsamen Ausbildung zum Therapiehund.

Josy besitzt den Kindern gegenüber einen starken Aufforderungscharakter und bringt aktiv eigene Spielideen mit ein. Die Erfahrungen geschehen oft auf sozialer Ebene, da Josy jedes Kind mit einbezieht und so Vertrauen schafft. Die Schäferhündin geht ohne Befangenheiten auf jedes einzelne Kind zu. Durch diese Anerkennung wird das Selbstwertgefühl in diesem Moment sehr gesteigert, denn jeder wird hier sozial integriert.

Die Hündin strahlt emotionale Wärme aus und ist somit Vertrauter, guter Kumpel und manchmal auch Geheimnisträger.

Achatschnecken:

Durch die Anschaffung dieser interessanten Lebewesen können die Kinder viele neue Erfahrungen sammeln und von bzw. mit den Tieren gemeinsam lernen. Wir können durch die verschiedenen Beobachtungen der Achatschnecken viele offene Fragen beantworten, wie die Schnecken leben und sich verhalten. Der Lebenszyklus der Tiere lässt außerdem die Kinder und auch Pädagogen einen Zugang zu Themen, wie Fortpflanzung und Tod bekommen. Ein essenzielles Ziel des Projektes ist es, dass die Kinder, die sich häufig zurückziehen, sich mit den Schnecken identifizieren können. Die Schnecke steht für Rückzug. Die innere Schnecke gibt uns allen die Erlaubnis, das eigene Tempo zu leben und auf unsere Weichheit zu achten. Die Schnecke macht aufmerksam auf unsere Verletzlichkeit. Die Kinder müssen im Umgang mit diesen Weichtieren vorsichtig sein und werden dadurch unter anderem für den Umgang mit den Mitmenschen und Tieren sensibilisiert. Das Tier kann helfen, eigene Gefühle zu erspüren und zu kontrollieren und bei Krisen hilft es, sie zu bewältigen. Die Schnecken können den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Selbstvertrauen geben und somit gerade zurückgezogene Kinder erreichen und setzen sie nicht unter Druck, sich sprachlich zu äußern. Durch die tägliche Pflege der Schnecken, lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und sozial zu handeln.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildung und Förderung sind die Grundvoraussetzungen, auf denen Kinder ihre Zukunft aufbauen. Diese beschränken sich nicht nur auf schulische Leistungsanforderungen. Im Gegenteil – in vielen Lebensbereichen sind diese notwendig. Daher legen wir in unserer pädagogischen Arbeit viel Wert auf die Vernetzung dieser einzelnen Bereiche:

-Werteorientierung und Religiosität-

Werte sind gesellschaftliche Normen, die in einem gemeinsamen Miteinander angestrebt und erhalten werden sollen. Da diese sowohl vom persönlichen Hintergrund als auch von der kulturellen Herkunft abhängig sind, ist uns eine offene Haltung gegenüber den einzelnen



Wertvorstellungen wichtig. Daraus ergeben sich auch die Leitwerte unserer Einrichtung: Wertschätzung, Akzeptanz, Empathie und Authentizität. Gleichzeitig richten wir unsere Arbeit nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ aus. Das bedeutet, dass wir die Kinder als Individuum mit all seinen Facetten bestmöglichst und ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützen wollen.

Dabei soll das soziale Umfeld des Kindes miteinbezogen werden. Dazu gehört auch der kulturelle Hintergrund des Kindes und der Familie, der bei unseren Kindern unterschiedlich ist.

-Sprache und Literacy-

Für die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz werden in unserer Einrichtung unterschiedliche Methoden angewendet. Neben dem regelmäßigen Vorlesen von Geschichten und dem Singen von gemeinsamen Liedern, wird durch das gemeinsame Gespräch auch in alltäglichen Situationen das Sprechen und Verstehen gefördert. Bei Sprachbarrieren bei den Hausaufgaben helfen unsere pädagogischen MitarbeiterInnen den Kindern weiter und schulen so gleichzeitig die unterrichtete Sprache. Auch das Zuhören und ein geduldiger Gesprächspartner sein gehört für das Hortpersonal dazu. Es ist uns wichtig ein guter und vor allem vertrauensvoller Ansprechpartner, zugehörig und doch separat zum Schul- und Familienleben zu sein.

- Digitale Medien-

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien ist uns wichtig. Um diesen sicher zu stellen, werden partnerschaftlich die Auswirkungen und Gefahren von Daten im Internet erarbeitet, um so zu erlernen, wie ein selbstreflektiertes Auftreten im Internet gelingen kann

-Umwelt-

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind Zukunftsthemen. Wir achten daher auf Mülltrennung und Aufklärung über die Wichtigkeit eines funktionierenden Ökosystems. Bei einem lokalen Projekt ist beispielsweise der Fluss vor Ort von Schmutz und Abfällen befreit worden, während die Kinder gelernt haben, welche Tiere im Wasser dort leben und was passiert, wenn ein Fluss verschmutzt ist, sowie man das vermeiden kann.

-Lebenspraxis-

Wir legen sehr viel Wert darauf, den Kindern Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu vermitteln. Neben einem respektvollen zwischenmenschlichen Umgang werden auch die Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung geschult. Aber auch Alltagsaufgaben in der

Gruppe können die Kinder übernehmen. Dazu zählt beispielsweise das Auf- und Abdecken des Esstisches oder das Staubsaugen.

Emotionale und soziale Beziehungen, Konflikte

Emotional und sozial sind sehr miteinander verknüpft und haben Einfluss auf unsere Beziehungen. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist Voraussetzung für eine psychische Gesundheit. Die Kinder und Jugendlichen lernen hier im Hort mit den eigenen Emotionen, den Emotionen anderer oder auch mit sozialen Konflikten umzugehen.

-Entspannung-

Auch befinden sich im Hort Plätze, an die sich die Kinder und Jugendlichen zurückziehen können. Nach einem anstrengenden Schultag ist schon der ein oder andere eingeschlafen. Regelmäßig wird ebenfalls im Hort autogenes Training angeboten, darunter versteht man z.B. Imaginationen, Entspannungsreisen, ...

-Sexualität-

Im Hort werden keine Gendermerkmale bestimmt (z.B. rosa = nur Mädchen, blau = nur Jungs). Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Kinder und Jugendlichen, den für sich richtigen Platz dabei finden und somit keine Gendergrenzen vorgegeben werden.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Um eine qualitative Arbeit mit und am Kind ermöglichen zu können, ist eine Vernetzung mit verschiedensten Konstitutionen notwendig:



7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Kindertagesstätten sind zur Überprüfung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistung verpflichtet.

Qualitätsmanagement ist kein einmaliges Projekt, vielmehr ist es ein kontinuierlicher Prozess. Um diesen Prozess permanent aufrecht zu erhalten, setzen sich in unserer Einrichtung folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zusammen:

- Elternbefragungen
- Kinderbefragungen
- Mitarbeitergespräche
- Evaluation und Partizipation der Eltern durch den Elternbeirat
- Infotafeln

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Qualität der Hortarbeit auf einem gleichbleibend hohen Niveau zu halten und sich stetig bedürfnisorientiert zu wandeln und zu verbessern. Für die Eltern wollen wir das ganze so transparent wie möglich gestalten, insofern finden Sie durch Elternbriefe, Elternabende und regelmäßiger Überarbeitung der Konzeption auf der Homepage der AWO Landshut die Rückmeldung zur Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung.

7.2 Weiterentwicklungen unserer Einrichtung – geplante Veränderung

In Planung ist aktuell der Neubau des Hortes, zentral gelegen im Gemeindekern Geisenhausen. So können alle Gruppen in einem Haus zusammengelegt werden und neue Möglichkeiten werden geschaffen.



Geimpft – geschützt: in Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege

Liebe Eltern!

Ihr Kind geht in eine Kindertageseinrichtung oder in eine Kindertagespflege. Es wird viel Neues erleben, neue Eindrücke gewinnen und Freundschaften mit anderen Kindern schließen. Geben Sie Ihrem Kind dabei die nötige Sicherheit und sorgen Sie dafür, dass es gut geschützt ist. Eltern, deren Kind ungeimpft in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege betreut wird, nehmen das Risiko der Ansteckung mit einer übertragbaren Krankheit in Kauf. Lassen Sie Ihr Kind impfen! Kinderärzte, Hausärzte und die örtlichen Gesundheitsämter in ganz Bayern beraten Sie gerne.

Geimpft – geschützt: Sicherheit für Ihr Kind und für andere

Durch die Impfung schützen Sie Ihr eigenes Kind. Sie übernehmen darüber hinaus aber auch Verantwortung für den Schutz anderer Kinder: Geimpfte Kinder können andere nicht anstecken und geben so auch all jenen Kindern Sicherheit, die z. B. für eine Masernimpfung noch zu jung sind. In Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sind diese Kinder einem hohen Ansteckungsrisiko durch ungeimpfte Kinder ausgesetzt. Wenn Sie Ihr Kind impfen lassen, können Sie dieses Risiko verringern.

Die Impfung gegen Masern – warum ist sie so wichtig?

Masern sind nicht harmlos. Masern schwächen die Körperabwehr. Das bereitet den Weg für weitere Infektionen, wie etwa Lungenentzündungen oder Mittelohrentzündungen. Besonders gefährlich ist die Gehirnentzündung, die bei etwa einem von 1000 erkrankten Kindern auftritt und dauerhafte Schäden hinterlassen kann. In seltenen Fällen kann viele Jahre nach einer Maserninfektion eine Gehirnerkrankung als tödliche Spätfolge auftreten. Ein besonders hohes Risiko dafür haben Säuglinge, die im ersten Lebensjahr an Masern erkranken.

Masern sind hoch ansteckend. Das Masernvirus wird durch Tröpfchen beim Sprechen oder Niesen leicht von Mensch zu Mensch übertragen. Dies geschieht schon bevor sich erste Krankheitszeichen zeigen. Eine ursächliche Behandlung der Masern ist bisher nicht möglich. Deswegen ist es entscheidend, der Infektion vorzubeugen. Der sicherste Weg dafür ist die Impfung.

2 x Impfen schützt ein Leben lang gegen Masern

Für einen sicheren, lebenslangen Schutz gegen Masern sind zwei Impfungen notwendig, die im Alter von 11–14 Monaten und 15–23 Monaten empfohlen werden. Übrigens: Nicht geimpfte Kinder dürfen Einrichtungen in der Regel für eine gewisse Zeit nicht besuchen, wenn dort Masern oder Mumps aufgetreten sind. Das Risiko einer Ansteckung und weiteren Verbreitung der Erkrankungen ist zu hoch.

Impfung verpasst? Kein Problem!

Wichtig zu wissen: Verpasste Impfungen können jederzeit beim Kinder- oder Hausarzt nachgeholt werden! Denn auch Ihr eigener Impfschutz und der Ihrer Angehörigen ist wichtig, besonders wenn Sie mit kleinen Kindern in Kontakt kommen. Bei jungen Erwachsenen treten in letzter Zeit gehäuft Masern-Erkrankungen mit oft schwerem Verlauf auf. Lassen Sie den Impfschutz Ihrer Familie überprüfen, schützen Sie Ihre Kinder und auch sich selbst.

Risiken und Nebenwirkungen

Impfungen sind im Allgemeinen sehr gut verträglich, ihre Wirksamkeit und Sicherheit werden von staatlichen Behörden streng kontrolliert. In manchen Fällen kann es nach einer Impfung zu einer Schwellung und Rötung an der Einstichstelle oder zu grippeähnlichen Beschwerden kommen, die aber nach kurzer Zeit wieder abklingen. Infolge einer Masern-Impfung zeigt sich gelegentlich ein vorübergehender, Masern-ähnlicher Hautausschlag. Andere Komplikationen von Impfungen sind extrem selten, sehr viel seltener als die schwerwiegenden Folgen der Erkrankungen, gegen die geimpft werden kann. Bei Unsicherheit suchen Sie den Rat Ihrer Ärztin/Ihres Arztes.

Aktuelle und ausführliche Informationen zum Impfen finden Sie auch im Internet unter www.impfen.bayern.de

Zu ganz persönlichen Fragen rund ums Thema Impfen beraten natürlich immer auch die Ärztinnen und Ärzte in Bayern, insbesondere Kinder- und Jugendärzte, Hausärzte und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt).

**Die Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO)
für Säuglinge und Kleinkinder
(vereinfachte Darstellung, Stand 25. August 2014)**

Impfung gegen	Alter in Monaten					Alter in Jahren
	2	3	4	11 – 14	15 – 23	5 – 6
Rotaviren	2 bis 3 Schluckimpfungen (ab dem Alter von 6 Wochen mit jeweils mind. 4 Wochen Abstand)					
Tetanus Diphtherie Keuchhusten Hib Kinderlähmung Hepatitis B	1.	2.	3.	4.		1. Auffrisch-Impfung
Pneumokokken	1.	2.	3.	4.		
Meningokokken C				nur 1 Impfung (ab dem Alter von 12 Monaten)		
Masern Mumps Röteln				1. Kombinations- Impfung (evtl. früher bei Eintritt in Kita)	2. Kombinations- Impfung	
Windpocken (Varizellen)				1. Impfung	2. Impfung	

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege
Haidenauplatz 1
81667 München
Telefon: 089 540233 - 0
E-Mail: poststelle@stmgp.bayern.de
Internet: www.stmgp.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Winzererstraße 9
80797 München
Telefon: 089 1261 - 01
E-Mail: poststelle@stmas.bayern.de
Internet: www.stmas.bayern.de

Stand: 29. August 2014
© StMGP, alle Rechte vorbehalten

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Merkblatt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.